

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Christlicher Unterricht von denen Sonn- Fest und Feier-Tagen, durchs ganze Jahr

Töllner, Justin

Halle, 1735

VD18 13056050

[Vom Tage des Ap. Matthiä.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211346

haben. Man erzählet, daß er in der Indi-
anischen Stat Calamina von den Heiden
mit einem Speer oder Lanze durchstoßen,
und, wie Hieronymus meldet, daselbsten
begraben worden sey. Andere aber schrei-
ben, daß, als er die Sonne nicht habe an-
beten wollen, und dem Heidnischen Abgott,
dem Teufel, im Namen Christi zu weichen
geboten, und dessen Stuhl und Capell zer-
brochen, soll er von dem Heidnischen Pfaf-
fen, aber ohne seinem Schaden, in feurigen
Ofen geworfen, und endlich erstochen, und
in Mesopotamien in der Stat Edessa be-
graben worden seyn.

Wer ist der Apostel Matthias gewesen?

Matthias heist auf Deutsch so viel als
des Herrn Gabe, oder von Gott ge-
geben. Er soll, nach Abdia Meinung,
eines adelichen Geschlechts gewesen seyn
aus dem Stamm Juda, bürgerlich von Beth-
lehem, und also ein Landsmann Christi,
welchen der alte Simeon noch soll unter-
richtet haben. Gewiß aber ist, daß er
einer von den 70. Jüngern gewesen,

H 6

wel-

welche Christus im ganzen Jüdischen Lande herum geschickt, das Evangelium zu predigen. Luc. 10, 11. Als diese wieder kommen und mit Freuden verkündigten, was sie haben ausgerichtet, so nimmit der Herr Christus Gelegenheit, das Evangelium am Tage Matthia, Matth. 11, 25. sqq. auszusprechen. Von Juda Ischarioth, der einer von den Zwölfen war, war Psalm 109, 8. Actor. 1, 20. geweissaget worden, daß sein Amt oder Bisthum ein anderer empfangen sollte, und dieses ist an dem Matthia erfüllet worden. Denn als Judas Ischarioth zur Zeit des Leidens Christi sich erhenket, weil er seinen Herrn verrathen, so wurde dieser Matthias mit Joseph, genannt Barsabas, mit dem Sunamen Just, von den eilf Aposteln dem Herrn dargestellet, (welche gebetet, daß Er zeigen sollte, welcher an Judas Ischarioths Stelle der zwölfte Apostel seyn sollte) und darauf über beyde das Loos geworfen, welches auf Matthiam gefallen, da ihn ein lieblicher Strahl

Eahl oder Glanz vom Himmel soll umgeben haben. Am ersten Pfingsten N. Testaments ist er gleich andern Aposteln mit dem **H.** Geist erfüllet worden. Als aber die Apostel nach dem Befehl Christi in alle Welt ausgegangen das Evangelium zu predigen, so soll ihm das Jüdische Land durchs Loos zugewallen seyn, darinnen soll er auch das Evangelium kräftig geprediget und viel Leute bekehret haben. Endlich soll er um das 33. Jahr nach der Himmelfahrt Christi in einer Synagog zu Gipsala seyn gefangen, und dem Hohenpriester Anania, der ein heftiger Verfolger der Evangelischen Wahrheit gewesen, zugeführt worden seyn, vor welchem er den Namen Christi beständig bekennet. Da man ihm vorgeworfen, er sey ein Christ, gleich als wäre es eine Schande, und ihn ermahnet, er sollte sich bekehren, so hat er freudig geantwortet: Christianum esse non est criminis, sed gloriae, **Ein Christ zu seyn ist keine Schande, sondern eine Ehre.** Darauf soll ihn Ananias haben

H 7.

zum